



Nichtgehaltene Rede zum 8. Mai

Heute feiern wir die Befreiung von Faschismus und Krieg vor 80 Jahren.

Für viele Menschen in Deutschland war es 1945 vor allem eine Niederlage und nicht wenige wollten nicht von der Nazi-Herrschaft befreit werden.

Die Abneigung gegen den Krieg war aber allgemein. Dass Krieg zu nichts als Not, Leid und Tod führt, war für die allermeisten offensichtlich. So kam der §69 in die Hessische Verfassung: „Hessen bekennt sich zu Frieden, Freiheit und Völkerverständigung. Der Krieg ist geächtet. Jede Handlung, die mit der Absicht vorgenommen wird, einen Krieg vorzubereiten, ist verfassungswidrig.“ Dafür stimmte die Mehrheit in einer Volksabstimmung am 1. Dezember 1946! Ein Politiker der CSU, Franz-Josef Strauß, sprach davon, dass ihm die Hand abfallen möge, sollte er je wieder eine Waffe anfassen. Das Grundgesetz §26 spricht eine ähnliche Sprache, beschlossen am 8. Mai 1949.

Die Tatsache, dass Aufrüstung zu Krieg führt, hatten viele in den 50ern noch vor Augen. So gab es eine breite Bewegung gegen die Wiederbewaffnung. Die Einrichtung der Bundeswehr 1956 konnte nicht verhindert werden.

Manche Politiker wollten sogar die Atombombe. Derselbe Franz-Josef Strauß, oben zitiert, war ein Befürworter. Dagegen gab es heftige Proteste. Es entstand die Ostermarschbewegung, die wir noch heute kennen. Über einige Jahre war die Ostermarschbewegung erfolgreich und in Deutschland lagerten keine Atombomben. Auch das hat sich leider geändert.

Am bekanntesten ist die Friedensbewegung der 80er, die sich gegen die Stationierung von Mittelstreckenraketen wandte. Diese war zunächst auch erfolgreich.

Dass die deutsche Bevölkerung nach wie vor weniger von Militär als von Diplomatie und Gesprächen hält, wurde immer wieder in Umfragen bestätigt. Noch im letzten Jahr ergab eine INSA-Umfrage, dass 68% der Bevölkerung für Friedensverhandlungen im Ukrainekrieg sind, und 46 % eher unzufrieden mit der Bundesregierung bei diesem Thema. Die „richtige“ Begeisterung fürs Militärische vermissen einige Politiker, wie Boris Pistorius, der die Deutschen gerne kriegstüchtig machen möchte.

Die US-Mittelstreckenwaffen, deren Stationierung für nächstes Jahr geplant ist, spielen keine Rolle in den Medien. Dabei sollten wir alarmiert sein: Es handelt sich um Ersts Schlagwaffen. Damit sind sie geeignet, einen Angriffskrieg zu führen. Das widerspricht unseren Verfassungen! Der Protest dagegen bringt noch zu wenige auf die Straße.

Viele Menschen haben andere Sorgen. Man kann hören, dass am Ende vom Geld noch so viel Monat übrig ist. Die Mieten in der Rhein-Main-Region sind unglaublich hoch. Gleichzeitig sollen astronomische Summen für die Rüstung ausgegeben werden, sogar das Grundgesetz wird dafür geändert. Die heilige Kuh, die Schuldenbremse, wird nun für Rüstungsausgaben und nur für Rüstungsausgaben ausgesetzt. Gleichzeitig gibt es ein Trostpflasterchen für Infrastruktur-Maßnahmen. Aber ob nach der Reparatur der Brücken noch Geld für Bildung, Gesundheit, Maßnahmen gegen die Klimakatastrophe, oder Förderung bezahlbarer Wohnungen da ist, kann man bezweifeln. Gerade aktuell versucht der Landesschülerrat 22 Millionen für die Schulen zu retten, die Landeregierung zurück will. Das ist ihr gutes Recht, so wie es „gutes“ Recht ist demnächst 200 Milliarden für Rüstung auszugeben, das 20.000fache der kleinen Forderung von Schüler*innen und Schulen.

Der Schwur von Buchenwald mahnt uns, die Hessische Verfassung mahnt uns, uns einzusetzen gegen Militarisierung und Kriegsvorbereitung. Lasst uns anknüpfen am Friedenswillen des Jahres 1945!

Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!